Zur

öffentlichen Prüfung

im

Königl. Gymnasium zu Lyck

am ~~30. September~~ 3 October von 9 Uhr ab,

Nachmittags von 2 Uhr ab,

am 4. October von 9 Uhr ab,

und zur Entlassung der Abiturienten

am 4. October Nachmittags 3 Uhr

ladet ergebenst ein

der Director Professor **M. F. Fabian.**

Inhalt:

1) eine Abhandlung über die Aufnahme der Schüler ins Gymnasium und
2) Schulnachrichten, beides vom Director.

Lyck, 1861.

Druck von Rudolph Siebert in Lyck.

Die Verhältnisse der Stadt Lyck und Provinz Masuren bedingen es, daß der größte Theil der Schüler unsers Gymnasiums, sogar $\frac{3}{5}$ von 290, nicht einheimisch ist, sondern uns zum Theil aus ziemlich weiter Ferne zukommt, wie Angerburg, Ortelsburg ꝛc. und noch weiter her. Daraus entsteht für Nichtlycker das Bedürfniß, die Schüler uns nicht von unten auf nach der Sexta zuzuführen, sondern ihre erste Ausbildung zu Hause oder wenigstens in nächster Nähe besorgen zu lassen. Denn der Unterzeichnete ist mit den geehrten Eltern darin einverstanden, daß das elterliche Haus bei der ersten Erziehung in der Regel auch durch die besten Pensionen schwer ersetzt werden kann und die Entfremdung von den Eltern ein entschiedenes mit schweren Nachtheilen verbundenes Uebel ist. Wir verdenken es ihnen also auch nicht, wenn sie ihre Söhne so spät wie möglich, also statt im vollendeten 9. Jahr im 12., 14., unter gerechtfertigten Umständen auch wohl noch später übergeben. Es ist aber der Wunsch natürlich, daß die Aufnahme mit beiderseitiger Befriedigung vollzogen werde. Da nun unsre Erfahrung dieses nicht immer bestätigt und uns nicht selten Schüler aufgewiesen hat, welche die ihrem Alter und dem auf sie verwandten Fleiß entsprechenden Kenntnisse nicht mitbrachten und in die beanspruchte Classe nicht aufgenommen werden konnten, ja oft sogar zum großen Leidwesen der Schüler und Eltern 2 Classen tiefer gesetzt werden mußten, so entsteht für den Director dadurch das dringende Bedürfniß, solche Uebelstände, so weit seine Einwirkung es erlaubt, zu mildern und die Aufnahme für die Eltern und die Schule erfreulicher zu gestalten. Dazu einen Beitrag zu liefern soll die Aufgabe dieser Blätter sein.

Es sind 3 Arten von Vorbereitung zu nennen und 2 derselben einer nähern Besprechung zu unterziehen. Diese 2 sind die Vorbereitung durch Hauslehrer und die durch die kleinen städtischen und ländlichen Privatschulen. Die dritte Art der Vorbereitung durch Väter ist am öftesten durch guten Erfolg begleitet und hat in der Regel die gewünschte Classe erzielt und ausgefüllt und darf deßhalb von einer nähern Erörterung ausgeschlossen bleiben. Sie ist ganz entschieden die sorgfältigste, gründlichste und beste und wünscht nicht leicht eine Ueberschreitung des wirklich erreichten Standpunktes. Wir haben durch sie eine ganze Reihe tüchtiger Schüler erhalten und können ihr nur ermunternd das Wort reden.

Oft ungünstig ist die Vorbildung durch Hauslehrer. Die Gründe davon liegen theils in der Natur dieser Erziehungsart, theils in dem Hause und dem Lehrer. Der Hauslehrer ist schon dadurch ungünstig gestellt, daß er sich ein paar Knaben, öfters sogar einem, den ganzen Tag hindurch gegenüber sieht. Es ist dieses eine für beide Theile ungünstige, manchmal bedenkliche Lage. Es gehört von Seiten des Lehrers eine starke und ursprüngliche Lebenskraft dazu, um selbst bei gutem Entgegenkommen des Schülers nicht an Ermüdung und Ermattung zu leiden. Diese theilt sich dem Schüler mit, und so werden durch Mangel an Anregung die Geisteskräfte des Schülers nicht in der gehörigen Spannung erhalten. Quinct. I. 12, 5: Quis non obtundi possit, si per totum diem cuiuscunque artis unum magistrum ferat? Mutatione recreabitur, sicut in cibis, quorum diversitate reficitur stomachus et plurimis minore fastidio alitur. Kommen dazu noch häufige äußere Zerstreuungen und Abrufungen vom Unterricht und der Eltern Wunsch den Sohn nicht anzustrengen, sondern ihm leicht und spielend die Kenntnisse beizubringen, dann wird von tüchtiger Beschäftigung und ordentlicher Lernarbeit nicht mehr die Rede sein können. Fragen wir aber nach dem letzten Ziel alles Unterrichts, so wird es nicht einmal der Erwerb nützlicher und vorzüglicher Kenntnisse sein sollen, sondern die Weckung einer Arbeitskraft, einer mit gediegenen Kenntnissen ausgerüsteten Kraft, welche gewillt ist zum Wohl seines Vaterlandes und seiner Nebenmenschen Arbeiten und Anstrengungen zu übernehmen. Wir können darum eine weiche tändelnde Erziehung, die dem Schüler den Ernst und die Arbeit des Lernens ersparen will, nicht befürworten. Vor dieser Gefahr warnen wir bei dieser Art des Unterrichts. Sie erzeugt nothwendig Arbeitsscheu und kann nur ein unzusammenhängendes, zerrissenes, unsicheres Wissen erzielen. Darum werden so vorbereitete Knaben nach langem Unterricht ein schwaches Examen machen und sich nach ihrem Eintritt ins Gymnasium sehr schwer an die Zumuthung einer stetigen, angespannten Aufmerksamkeit und eines regelmäßigen und angestrengten Fleißes gewöhnen. Die Gefahr dieser zur Verzärtelung und Genußsucht verleitenden Erziehung wird vervielfacht, wenn auch noch durch die Jugend des Lehrers, der seine ersten Experimente macht, oder gar durch rasche Aufeinanderfolge mehrerer nach verschiedenen Grundsätzen unterrichtenden Lehrer neue Ursachen zur Verkümmerung dazu kommen. Wir bitten darum die geehrten Bewohner Masurens, die gesonnen sind, uns ihre Söhne nach einer Vorbereitung durch Hauslehrer anzuvertrauen, vor den bezeichneten Mißständen auf ihrer Hut zu sein, damit sie nicht spät eine starke Enttäuschung erfahren. Es sei ferne von uns die Möglichkeit eines guten Unterrichts auch durch Hauslehrer zu läugnen, und wir meinen nur, die dafür günstigen Bedingungen treffen selten zusammen und sollten zu großer Vorsicht auffordern.

In unzweifelhaftem Vortheil sind dagegen die kleinen städtischen oder ländlichen Schulen schon durch den Wetteifer von mehrern Mitschülern, der den strenggeregelten Unterricht, verbunden mit der ernsten Forderung des Fleißes, ertragen hilft. Es trifft hier der richtige Grundsatz des Seneca zu: longum iter per praecepta, breve et efficax per exempla. Darum erhalten wir von solchen Schulen öfters recht gut vorbereitete Schüler, von manchen fast durchweg. Indessen hat hier theilweise für einzelne Schulen eine Ungleichheit obgewaltet, so daß auch hier die Leistungen den Anforderungen der beanspruchten Classe öfters nicht genügt haben.

Es pflegt dieser Fall besonders da einzutreten, wo die Vorbereitung nicht unbedingt bloß das Wohl der Knaben und den zweckmäßigsten Unterricht im Auge behält, sondern daneben

auch noch dem Streben nach einem hohen Namen, nach einer hohen Classe zuviel einräumt. Es ist besonders die Classe Secunda öfters ein so verführerisches Ziel gewesen.

Nach unsrer Meinung sollte diese Classe schon deßhalb Eltern und Erziehern nicht so sehr erstrebenswerth erscheinen, weil der Contrast der Behandlung der Kleinschüler bei dem unmittelbaren Uebergang in die Secunda und einer Pension ein zu jäher ist, welchen das jugendliche Gemüth ohne im Gleichgewicht gestört zu werden, schwer ertragen kann. Es bewahrt darum ein früherer Eintritt in eine tiefere Classe vor vielen Gefahren. Wo aber die Erstrebung einer höhern Classe, nicht lediglich die pädagogische Rücksicht maßgebend gewesen ist, da haben wir bei der Aufnahmeprüfung nur zu oft auffallende Lücken wahrgenommen. Die Vorbereitung hatte sich in solchen Fällen besonders auf die sogenannten Hauptfächer der alten Sprachen und Mathematik geworfen, dabei aber eine auch nur leidliche Handschrift zu erwerben unterlassen, auch noch dazu bald Geschichte und Geographie, bald das Deutsche, wol gar Beides, auch wol noch andre Fächer, aufs Aeußerste versäumt. Wenn wir aber diesen Lectionen nur wenig Stunden zutheilen, oder sie wie die Geographie oben zu immer mehr einschränken, so erklären wir sie damit nicht für Nebenlectionen, die leicht übersprungen werden können, sondern geben z. B. der Geographie gerade in den untern Classen eine sichere Grundlage, die in den mittlern Classen erweitert und so befestigt wird, daß in der obersten die Wiederholung bei der Geschichte genüge. Fehlt nun die Geographie theilweise oder fast ganz, so kann der Schüler diese Lücke in den obersten Classen nicht mehr ausfüllen und er wird in die Studien- und Mannesjahre eine Ignoranz in der gemeinnützigsten Wissenschaft hinübernehmen, die dem gebildeten Mann nicht wohl ansteht. Die Kenntniß der alten, der preußischen und deutschen Geschichte aber ist zugleich so einflußreich auf die Gemüthsbildung, auf die Entwickelung des ganzen Menschen und die Begründung eines patriotischen Sinnes, daß ihr Ausfall, zumal bei unsern heutigen staatlichen Einrichtungen, ein unersetzlicher Verlust ist. Wir lehren darum die griechische und preußische Geschichte in IV., die römische in Untertertia, die deutsche in Obertertia, bei welcher Vertheilung eine Befreundung mit den Hauptcharacteren und eine genauere Darstellung der verschiedenartigen Zeiten und Nationalitäten erreicht werden kann. Wem nun diese Kenntnisse in der Geographie und Geschichte ganz oder zum großen Theil abgehn, der gehört nicht nach Secunda und resp. nicht nach Tertia, und der Director kann bei der Inscription die Sünde solcher Vernachlässigung nicht auf sich nehmen. Er theilt nicht die in solchen Fällen öfters gehörte Entschuldigung und Hoffnung, dergleichen lasse sich leicht durch Privatfleiß ergänzen. Solche Hoffnung wird durch die Erfahrung widerlegt und ganz naturgemäß. Denn alle Gedächtnißarbeit gelingt in den frühern Jahren am besten und wird, je mehr der Knabe zum Jüngling heranwächst, desto lästiger. Soll nun die Erlernung der vielen Namen der Geographie und Geschichte, welche der Knabe im 9. bis 14., 15. Jahr allmählig sich ohne Mühe aneignet, in diesem Alter versäumt und dann plötzlich in Nebenstunden durch Privatfleiß von dem schon andre Nahrung verlangenden Jüngling nachgeholt werden, so kann nur ein unerträglicher Druck die Folge sein, dem der Schüler sich gern entziehn, und den er zuletzt abwerfen wird. Ist aber im Deutschen die Einübung der gewöhnlichsten Regeln der Rechtschreibung versäumt und die Satzbildung und Stilbildung in kleinen Aufsätzen kaum begonnen, wie soll ein solcher Schüler den Vorträgen über deutsche Literatur in der Secunda mit dem Verständniß folgen und logisch gedachte und geordnete Aufsätze schreiben? Wo aber das Streben zu sehr auf die höhere

Classe gerichtet ist, da geht neben der Beiseitstellung mancher wichtigen Lectionen die Scheinbildung auch noch weiter und weiset im Nepos, Cäsar und Xenophon viel Gelesenes und viel Exercitienhefte nach, und dennoch ist die Vorbereitung eine unzulängliche, wo die Correcturen ohne Sorgfalt behandelt sind und die Lectüre ohne feste Begründung des grammatischen Sprachbaues fortgetrieben ist, so daß uns dann zwar viel durchgemachtes Material, aber kein zum sichern Besitzthum erzieltes Wissen vorgezeigt werden kann. In solchen Fällen darf es nicht befremden, wenn bei der Aufnahme dem Schüler die beanspruchte Classe nicht eingeräumt werden kann, weil derselbe beim Gelingen des Versuchs den Schaden auf der Classe selbst verbüßen müßte.

Ein entgegengesetzter, aber aus demselben Streben rasch zum Ziel zu gelangen entsprungener Fehler ist die Ueberladung mit vielen gleichzeitigen Lectionen, die hinter einander gelehrt werden sollten, z. B. der Beginn mit ganz jungen Knaben zugleich im Lateinischen, Griechischen und Französischen als ersten Unterricht und bald darauf die Lectüre der Classiker des Cäsar, Homer und Xenophon. Lehrer, die mit solchen Experimenten den Cursus für die untern Classen zu überspringen gedenken, sollten erwägen, daß sie Knaben zarten Alters mit dem Vielerlei und mit ganz unverständlichen Dingen überschütten und verwirren und selbst begabten Naturen den Unterricht sehr erschweren, die langsamern aber betäuben und dumm machen. Es wird bei diesem Verfahren der erste Erziehungsgrundsatz übersehen, welcher verlangt, daß von unten auf gebaut und nicht in der Luft angefangen werde. Nicht bloß in der Mathematik muß mit den einfachsten Sätzen begonnen und allmählig vorgeschritten und nicht eher weiter gegangen werden, als bis die Vordersätze begriffen sind. Für die Grammatik und Lectüre in den Sprachen ist dieses, damit die Knaben leicht fassen und dann ruhig von Verständniß zu Verständniß weiter gehn, eben so naturgemäß und nothwendig. Daraus ist manches lateinische elementarische und nützliche Lesebuch, im Griechischen Jakobs hervorgegangen, in neuerer Zeit Scheeles vortreffliche Vorschule zu den lateinischen Classikern, fürs Französische aber sind uns von Ahn und Plötz sehr gute Arbeiten gebracht. Es liegt diesen verdienstlichen Bemühungen der gemeinsame Gedanke zu Grunde, daß der Fassungskraft der Knaben angemessen von den einfachsten Begriffen und dem einfachsten Satz ausgegangen, dann zum zusammengesetzten und endlich zu kleineren und größeren Perioden fortgeschritten werde, hieran reihet sich die Einübung etymologischer Regeln der Declination und Conjugation und der Syntax. Um die Ueberladung zu vermeiden und naturgemäß vorzugehn, hat deshalb das Gymnasium ihr bestimmtes Gebiet den Classen in festen Grenzen überwiesen, die nicht überschritten werden dürfen. Darum beginnen wir den grammatischen Unterricht in Sexta mit einer fremden Sprache neben der deutschen, nicht mit dreien zugleich, und zwar mit der lateinischen Grammatik, weil sie die festesten Formen hat. Die vielen Vorschulen, Leitfaden, Lehrbücher, Chrestomathien für die Anfangsgründe jeder Sprache lassen die Schwierigkeiten erkennen, welche ein solcher Unterricht einem 9jährigen Knaben bereitet, der in einem Jahr sich der Casuslehre der Nomina, Pronomina, Adjectiva etc., mit den Geschlechtsregeln, der Conjugation mit den vielen Formen der Tempora, Modi, Genera und ihrer barbarischen Namen und Begriffe, wie Plusquamperfectum, Supinum, Gerundium, Participium, Deponens etc. etc. bemächtigen und die einfache Satzlehre begriffen haben soll. Wenn der Lehrer diese Schwierigkeiten übersieht und dem Knaben zugleich das Gemenge der neuen abweichenden Formen

zweier andrer Sprachen, wie Défini und Conditionnel passé, Dualis, Optations Medium mit dem ganzen Beiwagen und den noch fremdartigern und für die Zunge beschwerlichern Nasen- und Doppellauten dieser Sprachen aufbürdet, dann kann in dem Kopfe des Zöglings eine namenlose selbst für die besten Talente schwer zu bemeisternde Verwirrung nicht ausbleiben.

Das Gymnasium ertheilt darum in Quinta der Erlernung der Anfangsgründe der aus dem Lateinischen entstandenen französischen Sprache ein zweites Jahr in 3 Stunden zu, während das Griechische auch hier noch ausgesetzt bleibt und erst in Quarta mit 6 Stunden eintritt. Es muß jedem selbst oberflächlichen Beobachter einleuchten, daß so für die Knaben besser gesorgt ist, als wenn sie 2 Jahr früher das Griechische zugleich mit dem Lateinischen und Französischen in 2 wöchentlichen Stunden begonnen und fortgeführt hätten. Nachdem in Sexta und Quinta in 9 lateinischen und 3 französischen Stunden in Quinta eine feste Grundlage der Grammatik überhaupt in 2 Jahren gewonnen ist, kann das Griechische in Quarta in 6 wöchentlichen Stunden bei regelrechtem Fleiß ohne Beschwer für die Jugend in einem Jahr so gefördert werden, daß die Anfangsgründe auch dieser Sprache ein klar aufgefaßtes sicheres Besitzthum der Schüler geworden sind, die dann in Tertia, hinlänglich vorbereitet, mit Nutzen Cäsar, Homer und Xenophons Anabasis lesen können. Hoffen dagegen Privatlehrer im Unterricht Berge und Haiden überfliegen und mit dem gemeinsamen Beginn der 3 fremden Sprachen auch noch rasch zur Lesung der genannten Classiker vorschreiten zu können, so werden dadurch die Zumuthungen an die Fassungskraft zarter Knaben ins Ungebührliche gesteigert, indem zu der grammatischen Confusion noch der unbegriffene Periodenbau und die Sachschwierigkeiten hinzutreten. Wenn der Lehrer alle diese schweren Bedenken unterschätzt, so wird er auch bei der rastlosesten Arbeit unter unausgesetzter Qual seiner Zöglinge doch nur das höchst unerfreuliche Resultat erreichen, daß sie nichts wissen und beim Examen nur ein wirres Chaos unverstandener Wörter aufzeigen.

Wir bitten Eltern und Lehrer dringend sich vor solchen Verwirrungen zu bewahren und, wenn sie in denselben befangen gewesen, die Unfruchtbarkeit ihres Bemühens nicht der Unfähigkeit der Zöglinge, sondern dem Mißverstand des pädagogischen Verfahrens zuzuschreiben, dem Director es aber nicht zu verargen, wenn er meint, in solchen Fällen müsse von vorne angefangen und manchmal selbst 2 Classen tiefer, als erwartet wird, eine Grundlage gesucht werden. Derselbe legt hier noch offen das Bekenntniß ab, daß er bei diesen Grundsätzen doch niemals in die Lage gekommen ist, einen Schüler zu niedrig gesetzt und ihm dadurch geschadet zu haben, wol aber, daß er trotz aller Sorgfalt der Prüfung einen Schüler manchmal noch zu hoch taxirt habe. Ein Versehn des Zutiefsetzens endlich ist sehr leicht wieder gut gemacht, das entgegengesetzte aber stets von höchst schweren Nachtheilen begleitet, die ohne Wehethun nicht zu beseitigen sind.

Ein weiterer Hauptverstoß in der Behandlung der Jugend bei der Vorbereitung besteht darin, daß öfters an Jahren und Kräften sehr verschiedene Knaben zu einem gleichmäßigen Unterricht zusammengethan werden, ich meine so ungleichartige, daß wir sie im Gymnasium durch 2, 3 Classen auseinander halten würden. Die Folgen eines solchen Verfahrens können nur die allerschlimmsten sein. Der Lehrer wird, um bald ein Probestück seiner Leistungsfähigkeit vorzuzeigen und wegen der Annehmlichkeit des höhern Unterrichts geneigt sein, sich mit seinem Vortrage vorzugsweise an den Stärksten zu wenden. Geschieht dieses, so werden

die schwächern Schüler nicht folgen, nicht fassen können, am wenigsten der schwächste. Diese werden also mehr oder weniger, der letzte am wenigsten Empfänglichkeit fürs Lernen, das doch gerade durch einen guten Unterricht erzielt wird, gewinnen, sie werden in einen Zustand des starren, dumpfen Staunens und Brütens hineingerathen, der die Entwickelung klarer und deutlicher Vorstellungen und die Möglichkeit eines regelrechten und sichern Fortschreitens im Denken völlig ausschließt. So wird die Unaufmerksamkeit und der Hang zu Zerstreuungen gleichsam eingeimpft und dem Knaben statt Lust und Liebe zum Lernen Abscheu davor eingeflößt. Hieher gehört Quinctilians Regel, welche heißt I, 1, 20: Jd imprimis cavere oportebit magistrum, ne, qui studia amare nondum potest, oderit et amaritudinem semel perceptam etiam ultra rudes annos reformidet. Wendet der Lehrer sich wiederum dem Schwachen zu, um ihm verständlich und nutzbar zu sprechen, so langweilt er den Vorgeschrittenen, der dieses schon oft gehört hat und nun ohne Noth und zum Ueberdruß wieder hören muß. So kann auch dieser nicht erstarken, sondern er wird im Lerneifer ermatten und das Aufmerken für überflüssig halten und dem Unterricht abhold werden. So werden die schwachen wie die vorgerückten Schüler nothwendig in einen Zustand der Verdrossenheit hineingeleitet. Die Empfänglichkeit jener für den Unterricht schwindet, weil ihnen nicht einfache Begriffe, einfache Verhältnisse dargeboten werden, die sie zu fassen und zu denken und mit Theilnahme zu begleiten im Stande sind, sondern in weitschichtige Verwickelungen hineingeworfen werden, bei denen jedes Folgen des jugendlichen Geistes aufhört. Das Interesse der Stärkern schwindet nicht weniger, weil sie durch die zu oft gehörten Wiederholungen übersättigt werden.

Ich male mir hier nicht Bilder von erdachten Dingen aus, sondern rede von Thatsachen und Wirklichkeiten, die ich erlebt und an verschiedenen Gymnasien beobachtet habe. Unter andern Fällen, die in meinem Gedächtniß aus der Erinnerung auftauchen, schwebt mir aus etwas längerer Zeit ein solcher vor, wo zwei so ungleiche, aber beim Unterricht gepaarte Schüler dem Gymnasium zu gleicher Zeit übergeben und wiewol der Obhut und Leitung der besten Lehrer anvertraut, von einem vollständigen Widerwillen am Unterricht nicht geheilt werden konnten und nach längern vergeblichen qualvollen Versuchen beide zum bürgerlichen Leben übergeführt werden mußten. Eine Theilung des Unterrichts wäre hier offenbar das Richtigere gewesen. Denn wenn auf Beide auch nur die Hälfte der Zeit gefallen wäre, so hätte doch jeder einen normalen und seinem Standpunkt angemessenen, also zweckmäßigen Unterricht erhalten. Die nicht ausreichende und ungenügende Beschäftigung wäre gewiß das weniger schädliche Uebel gewesen.

Ich möchte noch bemerken, daß ich für solche durch fremde, nicht blos ihre Schuld verbogene und verkommene Knaben ein besonderes Mitgefühl hege, auch solche Schäden zu heben für vorzugsweise verdienstlich halte und darum bei solchen Vorkommnissen es an Aufmerksamkeit und Sorgfalt nicht habe fehlen lassen. Wenn also manche Versuche, dergleichen Schäden zu heilen, dennoch mißglückt sind, so lag die Schuld daran, daß das Uebel beim Angriff der Heilung zu weit vorgeschritten war. Die Gymnasien gehen auch hier grundsätzlich richtig zu Werke, wo die Theilung der obern Classen mit 2jährigem Cursus in je 2 subordinirte, nicht coordinirte Classen erstrebt wird, und suchen in der Gleichartigkeit der Schüler ein Hauptmittel eines gedeihlichen Unterrichts. Manche sind darin so weit gelangt, daß sie bis Prima hinauf nur Classen mit einjährigem Cursus besitzen, also Ober- und Untertertia u. s. w.

Wir haben jetzt erst die Tertia getrennt und erstreben die Trennung der Secunda. So eingerichtete Classen enthalten fast ganz gleichartige Schüler. Wollte man die Nützlichkeit und Nothwendigkeit solcher Einrichtung damit anzweifeln, daß doch vielfach Vorträge an Zuhörer von sehr ungleichartiger Vorbildung mit Nutzen gehalten werden, so ist zu erinnern, daß dieses nur von gemeinnützlichen und gemeinverständlichen Fragen gelten wird, nicht von wissenschaftlichen, für deren Verständniß die nöthige Vorbereitung unentbehrlich ist. Also für die Mathematik, Grammatik, Lesung der Classiker &c. ist Gleichartigkeit der Zuhörer zu empfehlen und zu erstreben. Es ist folglich die Ungleichartigkeit der Schüler im Unterricht schädlich und um so schädlicher, je größer der Abstand ihrer Kräfte ist. Wir warnen also vor einem so eingerichteten Unterricht als vor einem sehr verderblichen Mißgriff.

Zum Schluß noch die Bemerkung, daß die Aufnahme nach Sexta vom Gegenstand dieser Erörterung ausgeschlossen ist, weil sich bei ihr weniger Anstände erhoben haben, und die manchmal sichtbaren Mängel der Vorbereitung einer leichtern Abhilfe zugänglich sind. Es würde dem Unterzeichneten erfreulich sein, wenn es ihm gelungen sein sollte, die andern Classen so zu besprechen, daß nicht nur die Wünsche des Gymnasiums deutlich hervortreten, sondern auch das Bemühen erkennbar wäre, den Eltern und Lehrern bei der Vorbereitung dienstleistend zur Seite zu stehn und manche Abwege und Irrgänge in den Methoden zu bezeichnen, durch deren Vermeidung sich die Aufnahme den Wünschen entsprechender herstellen ließe. Wir geben zu, daß in unsrer Gegend für die Erziehung besonders auf dem Lande Verlegenheiten und Nothstände eintreten, die Ausnahme-Maßnahmen rechtfertigen, diese dürfen aber nach unsrer Ansicht nie der Art sein, daß die Entwickelung der Knaben durch sie voraussichtlich gehemmt und beeinträchtigt wird.

Lyck, den 25. Juli 1861. **Fabian.**

Schulnachrichten.

A. Lehrverfassung.

I. Lehrgegenstände und deren Vertheilung unter die Lehrer.

Lehrer.	I.	II.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.	Summa der Stunden.
Königl. Professor Fabian, Direktor u. Ordin. in I.	Lat. Prof. 6 St.		Hom. 2.		Rel. 2.			10
Professor Kostka, 1. Oberl. u. Ordinarius in II.	Griech. 6 St.	Lat. 8. St.		Hom. 2.	Phäd. 2.			18
2. Oberl. Gortzitza, Ordin. in III. A.	Dtsch. 3.	Griech. 6.	Lat. 10.					19
3. Oberlehrer Dr. Horch.	Frz. 2. Gesch. u. Geogr. 3.	Frz. 2. Gesch. u. Geogr. 3.	Frz. 3.	Gesch. u. Geogr. 3.	Frz. 2. Gesch. u. Geogr. 3.			21
1. ordentlicher Lehrer Kuhse.	Math. 4. Phys. 2.	Math. 4. Phys. 1.	Math. 3.	Naturk. 2		Naturk. 2. Dtsch. 3.	Naturk. 2.	23
2. ordentl. Lehrer Dr. Hampke, Ordin. in III. B.	Horaz 2.	Dtsch. 2. Virg. 2.	Gesch. u. Geogr. 4.	Lat. 10. Dtsch. 2.				22
	28.	28.	22.	19.	9.	5.	2.	

Lehrer.	I.	II.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.	Summa der Stunden.
Transport	28.	28.	22.	19.	9.	5.	2.	
3. ordentl. Lehrer Moldehnke.	Rel. 2. Hebr. 2.	Rel. 2. Hebr. 2.	Rel. 2. Dtsch. 2.	Rel. 2.			Lat. 9.	23.
4. ordentl. Lehrer Kopetsch, Ordin. in IV.			Griech. 4.	Frz. 2. Math. 3.	Lat. 8. Math. 3. Dtsch. 2.			22.
5. ordentl. Lehrer Laves, Ordin. in V.				Griech. 4	Griech. 6	Lat. 9. Frz. 3.		22.
Oberl. Menzel, Ordin. in VI.	Gesang 1. G e s a n g 1.			Gesang 1.	Zeichn. 2.	Rechnen 3. Schreib. 3. Zeichnen 2. Geogr. 2. G e s a n g 2.	Rechnen 4. Schreib. 3. Zeichnen 2. Geogr. 2. Dtsch. 2.	30.
Pfarrer Preuß.						Rel. 3.	Rel. 3.	6.
	34.	34.	32.	32.	32.	32.	29.	

II. Im letzten Schuljahr abgehandelte Lehrgegenstände.

Prima. Lehrgang wie in Secunda zweijährig. 1. Hebr. Syntax nach der Grammat. von Gesenius. Repetition der Formenlehre. Mündliche und schriftliche etymologische Uebungen. Memorirübungen. Gelesen Jesaias 1—7., Psalm 96 bis 118, Genesis bis Cap. 43. 2. Religion. Die Kirchengeschichte bis zur Reformation **incl.** Die Glaubenslehre, Sittenlehre und Symbolik ist repetirt, sowie das Kirchenjahr. Das Evang. Joh. bis zum 9. Cap. gelesen und erklärt. 3. Deutsch. Deutsche Literatur-Gesch. nach Pischon 1. u. 2. Per. Mittheilung von Proben, besonders zahlreicher aus den Nibelungen. Correctur der deutschen Aufsätze. Uebungen im mündlichen Vortrage. 4. Latein. **Tuscul. disput. I, II, III.** Daneben als Privatlectüre **Cic. de offic. Tacit. Germania, histor. IV** v. Cap. 12 ꝛc.

die Geschichte des Civilis. Daneben als Privatlectüre **Tusc. disp. IV** u. **V.** Alle 6 Wochen ein Aufsatz, wöchentlich ein Exercit. Alle 2 Wochen Wiederholung eines größern Abschnitts aus Zumpts Gramm. Disputationen und Extemporalien. **Horat. carm. III**, 7 etc. **IV** mit Heranziehung der verwandten Oden in den andern Büchern, Epoden und Satiren mit Auswahl. Die **metra Horat.** ausführlich. Memoriren einzelner Oden. Metrische Uebungen. 5 Griech. Hom. Il. **VIII—X, Sophoc. Electra, Isocrat. Areopag., Plat. Apolog, Crito, Laches.** Privatlect. **Xenoph. Memorab. II.** Wöchentlich Ex. u. Extemp. Buttmanns Syntax und Repetition einzelner Abschnitte der Etymologie. 6. Franz. Wiederholung der Gramm. nach dem 2. Cursus von Plötz. Aus dem dritten Theil von Idelers Lesebuch: **Volney, Las Cases, Humboldt, Cuvier, Dupin.** Wöchentlich ein Exercit. 7. Mathematik. Aus der Arithmetik Kettenbrüche und deren Anwendung bei diophantischen Gleichungen, höhere arithm. Reihen, Methode der unbestimmten Coefficienten zur Berechnung der summatorischen Glieder ꝛc. Matthias §. 59 — 68, 312—316, 237—247. Zweites Semester Combinationen, Permutationen und Variationen, allgem. binomischer Lehrsatz, Zusätze zur Lehre von den höhern arithm. Reihen nebst Anwendungen. Matth. §. 261 — 277. Aus der Geometrie Trigonometrie nach Matth. §. 80 — 106, an vielen Beispielen eingeübt. Zweites Semester aus der mathem. Geographie über Karten-Projectionen und über die Entfernung und Bewegung der Gestirne. Repetition der gesammten Geometrie. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, theils zu Hause, theils in der Classe. 8. Physik. Nach Koppe Anfangsgründe der Physik. Dioptrik, Lehre von der Wärme Abschn. **IX** u. **X.** Zweites Semester Magnetismus, Hydrostatik, Aerostatik. Abschn. **VI, III, IV.** 9. Geschichte. Vortrag und Wiederholung der neuern Geschichte von 1500 — 1740. Wiederholung des Gesammtgebiets der Geschichte und Geographie nach Dittmar und Voigt.

Secunda. 1. Hebräisch. Formenlehre nach Gesenius bis §. 96. Uebungen im Schreiben des Hebräischen. Mündliche und schriftliche etymologische Uebungen. Memorirübungen. Gesenius Lesebuch Abschnitt **I** gelesen. 2. Religion. Die Kirchengeschichte bis 600 nach Christi. Das Evangelium Matthäi im Urtext gelesen und erklärt. Sprüche und Kirchenlieder gelernt. Die 5 Hauptstücke und das Kirchenjahr repetirt. Die Geschichte des alten Testaments ist wiederholt. 3. Deutsch. Literatur-Gesch. nach Pischon §. 105—130 mit Proben. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. Uebungen im Declamiren und mündlichen Vortrage. 4. Latein. **Livius XXVII** u. **XXVIII, Cic. oratt. pro Roscio Amer., pro Deiotaro.** Zumpt Cap. 69 — 83. Memorirübungen. Wöchentlich Exercitien u. Ext.

Vierteljährlich ein freier Aufsatz. Virgils Aeneis **I—IV.** 5 Griech. Herodot **VIII, IX,** 1—89. Xenoph. Cyrop. **VI, VII,** 1. 2 Hom. Il. **XII—XVI.** Buttmann §. 1—80, 106—114, 122—136, 146—147. Wöchentlich ein Exercitium. 6. Franz. Grammatik nach dem zweiten Cursus von Plötz Abschnitt 1—6 und vom siebenten Abschnitt die Lehre vom Artikel. Aus Idelers Handbuch der franz. Sprache Theil 1: **Thomas, La Harpe, Du Paty.** Erlernung von Gallicismen aus dem **vocabulaire systématique** von Plötz. Wöchentliche Correctur. 7. Math. Aus der Arithmetik Rechnung mit Wurzelgrößen. Matthias §. 112—116, 130 bis 133, 134—161. Beispiele nach Hirsch und Heis. Zweites Semester quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, Repetition der Gleichungen des ersten Grades. Matthias §. 294—304. Aus der Geometrie Stereometrie nach Matth. §. 310 bis 461. Zweites Semester Uebungen im Auflösen planimetrischer Aufgaben theils mit, theils ohne Hilfe der Algebra. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 8. Physik. Nach Koppe mechanische Eigenschaften der Körper im Allgemeinen und der festen Körper im Besondern. Abschn. I u. II. Zweites Semester Chemie, Anfangsgründe der Optik und Katoptrik. Abschn. V u. IX. 9. Alte Geschichte nach Dittmar. 10. Geographie. Die europäischen Länder mit Ausnahme von Preußen, Oestreich und Deutschland nach Voigt. 11. Gesang, combinirt mit I. Motetten, Psalmen und Lieder, namentlich auch vaterländischen Inhalts.

Obertertia mit einjährigem Cursus. Repetition der 5 Hauptstücke des Kirchenjahres. Sprüche und Kirchenlieder gelernt. Das Leben Jesu Christi in fortlaufender Lectüre der Evangelien. 2 Deutsch. Uebungen im Disponiren, Decla-miren und freien Vortrage. Metrische Uebungen. Memoriren und Erklärung Schillerscher Gedichte. Lectüre Schillerscher Dramen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. 3. Latein. **Caesar de bello Gal. V—VIII, Ovid. Met. VII—XI** nach Seidel mit Weglassung einiger Erzählungen. Zumpt C. 1—60, 69—83. Wöchentlich ein Exerc. Memorirübungen. Exiemp. **Versus turbati.** 4. Griech. Xenophons **Anabasis II—IV,** 4. Buttm. §. 1—114. Hom. Odyss. **IV, V, VI.** Wöchentlich ein Exerc. 5. Franz. Lesebuch von Müller **V,** 1—4. Grammat. nach Plötz zweitem Cursus Absch. 1—5. Erlernung von Vocabeln aus dem **vocabulaire systematique** von Plötz. Wöchentlich ein Exercit. 6 Math. Aus der Geometrie Repetition der Lehre vom Kreise, Aehnlichkeit und Berechnung der Figuren. Matthias §. 150—300. Aus der Arithmetik Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Gleichungen des ersten Grades, Beispiele nach M. Hirsch u. Heis. Matthias §. 40 bis 58, 75—85, 96—112, 117—130, 285—293. Wiederholung der Lehre von den

Proportionen §. 162 — 198. 7. Deutsche Geschichte bis 1815 nach Dielitz 8. Geographie von Europa außer Deutschland nach Voigt.

Untertertia mit einjährigem Lehrgang. 1. Religion. Erklärung der 5 Hauptstücke. Sprüche und Kirchenlieder gelernt. Kurze Erklärung des Kirchenjahres. Das Evangelium Marci und Lucä gelesen. 2. Deutsch. Uebungen im Disponiren, Declamiren und freien Vortrage. Schillersche Gedichte erklärt und memorirt. Lectüre Schillerscher Dramen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz; dabei grammatische Erläuterungen. 3. Latein. **Caesar de bello Gall. V—VII. Ovid. Met. III u. IV** mit Auswahl. Memorirübungen. Zumpt Grammat. Cap. 69—83. Wöchentlich Exercitien, abwechselnd mit Extemp. Wiederholung aus der Etymologie. 4. Griech. Jacobs Länder- u. Völkerkunde I, II, III. Buttmann §. 1 — 113. Wöchentlich ein Ex. Hom. Odyss. **XIV**, 199 u. **XV**. 5. Franz. Lectüre und Grammatik aus Plötz Lehrbuch Cursus I Abschnitt III, IV, V u. s. w. Erlernung von Vocabeln aus Plötz **vocabulaire systematique.** Zweiwöchentlich ein Exercit. 6. Math. Aus der Arithmetik die 4 Species der Buchstabenrechnung, Decimalbrüche, die Proportionen und ihre Veränderungen, einfachste Gleichungen. Aus der Geom. Gleichheit der Figuren und vom Kreise. Matthias §. 104—220. 7. Naturgeschichte. Allgemeiner Ueberblick über alle 3 Naturreiche. Das Specielle zum Theil nach Burmeisters Grundriß mit Benutzung unserer Sammlungen. 8. Römische Geschichte bis zur Zerstörung des weströmischen Reichs nach Dielitz. 9. Geographie. Deutschland, der preußische und östreichsche Staat nach Voigt.

Quarta mit einjährigem Cursus, wie die folgenden Classen. 1. Religion. Die Apostelgeschichte und das Evangelium Lucä in der Bibel gelesen. Die 5 Hauptstücke erklärt und gelernt. Kirchenlieder gelernt. 2. Deutsch. Lesen im 2. Theil von Preuß Kinderfreund. Lehre vom Satzbau und von der Interpunction. Uebungen im Declamiren und Erzählen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. 3. Latein. **Nepos Dion, Iphicrates, Chabrias, Thimotheus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus.** Zumpts Auszug Cap. 69 — 75. Wiederholung von Cap. 44 — 54. Wöchentlich ein Exercit., Extemporalien, Memorirübungen. **Phaed. V Append.** und **I** mit Auswahl. 4. Griechisch. Jacobs 1. Cursus mit Auswahl. Buttmanns Schulgrammatik §. 1—105 und die Paradigmen aus §. 106—109. Wöchentlich ein Ex. 5. Franz. Grammatik nach dem 1. Cursus von Plötz Abschnitt 3 u. 4 aus dem methodischen Theil. Lectüre aus dem zweiten Abschnitt von Ahns 1. Cursus. Zweiwöchentlich ein Ex. 6. Math. Aus der Geometrie Anfangsgründe der Planimetrie, Congruenz der Dreiecke, Lehre von den Parallelen. Matthias 10. Ausg. §. 1—103. Aus der Arithmetik Brüche, Proportionsrechnungen,

Rechnung mit entgegengesetzten Größen. 7. Geschichte. Im Winter griechische Geschichte nach Dielitz, im Sommer preußische Geschichte nach Heinel. 8. Geographie die 5 Erdtheile nach Preuß. 9. Gesang mit III Choräle, Lieder, Chöre, vorbereitend für die allgemeine Singstunde, welche mit den obern Classen combinirt ist. 10. Zeichnen. Landschaften, Blumen, Früchte, Thiere nach Vorlegeblättern. Mit einigen vorgerückten Schülern perspectivisches Zeichnen, mit einzelnen Zeichnen mit farbiger Kreide.

Quinta. 1. Religion. Die 3 ersten Hauptstücke erlernt und erklärt. Die biblische Geschichte bis zur Theilung des Reichs wiederholt und die weitere Geschichte zu Ende geführt. Das Leben Jesu Christi und die Hauptpunkte seiner Lehre nach den Evangelien und die Ausbreitung der christlichen Kirche nach der Apostelgeschichte. Kirchenlieder und Bibelsprüche erlernt. 2. Deutsch. Lesen im ersten Theil des Preußischen Kinderfreundes. Dabei entwickelt die Kenntniß der Rede- und Satztheile, der Regeln der Orthographie und Interpunction. Einübung der Declination und Conjugation und der Rection der Präpositionen. Uebungen im Declamiren und Erzählen. Ein zweiwöchentlicher kleiner Aufsatz. 3. Latein. Zumpts Auszug Cap. 5—37, 40—60. Fr. Ellendts erster Cursus 42 bis zu Ende, 2. Cursus 1—45. Memorirübungen aus dem Gelesenen. Wöchentlich ein Ex. 4. Franz. Plötz Lehrbuch der franz. Sprache 1. Cursus Abschnitt 1 und 2 (Lection 1—40). 5. Math. Die 4 Species in angewandten Zahlen, Regeladetri, Bruchrechnen mit unbenannten und benannten Zahlen. Das große Einmaleins wird zur Sicherheit gebracht. 6. Naturgeschichte. Im Winter Bau der Wirbelthiere nach Maßgabe der vorhandenen Sammlungen und Abbildungen. Merkmale der Thiere nach Cuvier. Anfangsgründe der Mineralogie. Im Sommer Beschreibung wildwachsender Pflanzen, besonders in Beziehung auf Blüthen- und Fruchtbildung. Einiges über Glieder- und Schleimthiere. 7. Geographie nach Preuß. Allgemeine Geogr. §. 1—36 wiederholt, besondere der 5 Erdtheile §. 36—43. 8. Zeichnen nach Vorlegeblättern. 9. Schreiben nach Vorlegeblättern. 10. Gesang mit VI combinirt.

Sexta. 1. Religion. Das erste Hauptstück ist erlernt und den Worten nach erklärt. Die Geschichte des alten Testaments bis zur Theilung des Reichs und die Geschichten der großen Kirchenfeste sind erlernt. Kürzere Lieder und Bibelsprüche sind erlernt. 2. Deutsch. Lesen aus dem ersten Theil von Preuß und Vetter. Gedächtnißübungen und Declamation. Orthographische Uebungen, gegen das Ende des Quartals auch freie Bearbeitung kurzer Erzählungen. Außerdem täglich häusliche Uebungen im richtigen Abschreiben. 3 Latein. Regelmäßige Declination und Conjugation, Geschlechtsregeln, Comparation, Pronomina,

Zahlwörter, **Verba anomala u. defectiva** mit Auswahl nach Zumpt. Fr. Ellendts Lesebuch **1.** Cursus **1—43.** Wöchentlich ein Exercitium. 4. Mathematik. Die 4 Species mit benannten und unbenannten Zahlen. 5. Naturgeschichte. Im Winter Beschreibung der Gliederthiere und Wirbelthiere. Specielle Beschreibung einiger Hausthiere. Im Sommer Anfangsgründe der Botanik, an wildwachsenden Pflanzen der Umgegend erläutert. Einiges über Insecten und Spinnen.

III. **Veränderungen im Bestande der Unterrichtsmittel** sind im Verlauf dieses Schuljahres nicht vorgekommen.

IV. **Uebersicht der Themata, welche von Michaelis 1860 bis dahin 1861 für die lateinischen und deutschen Aufsätze in Prima und Secunda gestellt sind.**

In Prima im Lateinischen:

1) **Quid sentiendum sit de rebus a Timoleonte in Sicilia gestis.**
2) **Quid sit, quod Longinus in libro, quem scripsit** περὶ τοῦ ὕψους, **Herodotum** vocaverit Ὁμηρικώτατον.
3) **Quid Virgilii Aeneis ad imperium Augusti illustrandum contulit?**
4) **Cur pietas erga parentes in sanctissimorum officiorum numero sit habenda, quaeritur.**
5) **Cur Pyrrhus, Macedonum aemulus, Romanis minus fuit formidolosus, quam Hannibal?**
6) **Gaditani paupertatem atque artes iisdem aris coluisse dicuntur.**
7) **Quibus rebus Lacedaemonii a Thebanis de Graeciae principatu sunt dejecti?** (Abiturientenarbeit zu Ostern.)
8) **M. Attilius Regulus res Romanorum, clade in Africa accepta, afflixit, pietate ac fide auxit.**
9) **C. Marius Romanos ab interitu retraxit, idemque pessumdedit.** (Abiturientenarbeit zu Michaelis.)

In Prima im Deutschen:

1) Was verpflichtet uns zur Wahrhaftigkeit? (Abiturientenarbeit zu Mich. 1860.)
2) Die Frauen in Schillers Wilhelm Tell.
3) Welches sind die Mängel und die Vorzüge des Lebens in unsrer Gegend?

4) Wie müssen wir das Andenken derer feiern, die sich um uns verdient gemacht haben?
5) Worin besteht der hohe Werth eines geschäftigen Lebens? (Abiturientenarbeit zu Ostern 1861.)
6) Ueber den wahren Lebensgenuß.
7) Was lehrt uns die religiöse Betrachtung der Thierwelt?
8) Ein Theil der letzten Scene aus Göthes Egmont in fünffüßigen Jamben.
9) Vergleichung Siegfrieds und Achills.
10) Umarbeitung der Körnerschen Gedichte: die Eichen und Aufruf in Distichen, Abschied von Wien in sappsischer, Letzter Trost in asclepiadeischer, Wiegenlied in alcäischer Strophenform.

In Secunda im Lateinischen:

1) Capua a Romanis recuperata poenas defectionis solvit.
2) P. Corn. Scipio Charthaginem novam expugnat et gentes Hispaniae Romanis conciliat.
3) Croesus a Cyro oppressus et servatus.
4) Hispaniam locorum hominumque ingeniis bello reparando aptissimam omnibus temporibus difficillime perdomari potuisse, exemplis probetur. oder:
Excidium Troiae.

In Secunda im Deutschen:

1) a. Von des Lebens Gütern allen ist der Ruhm das Höchste doch ꝛc.
b. Welche Empfindungen und Entschlüsse erregt der Anblick des gestirnten Himmels?
2) a. Ueber den Einfluß der Lage eines Landes auf sein Volk und seine Geschichte?
b. Freundschaft und Jugend.
3) a. Ueber den Nationalstolz.
b. In wiefern hat Odysseus mit Recht von Homer den Beinamen πτολίπορθος erhalten?
4) a. Ueber die Heiligkeit des Herdes bei den Alten.
b. Wie zeigt sich der Character des Aeneas beim Brande Trojas.
c. Der Brand Trojas (Aen. II.)
5) Classenarbeit: Die Segnungen und Gefahren des Friedens.
6) a. Ueber den Werth der gymnastischen Uebungen.
b. Ueber die Eisenbahnen. (Ein Gespräch.)
c. Gedanken Napoleons bei seiner Ankunft auf Helena.

7) a. Wallensteins Heer nach Wallensteins Lager.
   b. Die Charactere in Schillers Bürgschaft.
8) a. Ueber den Ostracismus.
   b. Rede Gustav Adolphs vor der Schlacht bei Lützen an sein Heer.
9) a. Weshalb ist hauptsächlich Italien für uns Deutsche das Land der Sehnsucht.
   b. Die Irrfahrten des Aeneas zwischen Troja und Carthago.
   c. Die Beschreibung des Turnfestes in Johannisburg.
10) Weshalb ist für die meisten Menschen eine Feuersbrunst ein so anziehendes Schauspiel (Classenarbeit).

B. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums zu Königsberg.

V. 26. Novbr. 1860. Zwischen dem Lehrplan der Schule und dem Gange des Katechumenen-Unterrichts soll auf dem Wege freier Verständigung ein Verhältniß der Ergänzung hergestellt werden. Der Confirmanden-Unterricht wird an 2 entsprechenden Wochentagen in der Stunde von 11—12 ertheilt. Diese Stunden sind deshalb in den mittlern Classen entweder frei zu halten (wie wir es thun), oder mit solchen Lehrgegenständen zu belegen, von denen eine Dispensation zulässig ist. Abweichungen von dieser Regel sollen nur unter Zustimmung der beiderseitigen Provinzial-Aufsichtsbehörden eingeführt werden.

V. 8. Decbr. Wie Realschülern bei ihrem Uebergang auf Gymnasien wegen des auf den letztern Anstalten ausgedehntern Unterrichts in den alten Sprachen höchstens die Aufnahme in die gleichnamige Gymnasialclasse zu gewähren, in der Regel aber eine niedere Classenstufe anzuweisen ist; so werden andrerseits bei der Verschiedenheit des Lehrplans für Gymnasien und Realschule Gymnasialschüler nur in seltenen Fällen auf einer Realschule um eine Classe höher gesetzt werden können, und bei den obern Classen wird sich auch hier in der Regel die Nothwendigkeit ergeben, sie tiefer zu setzen.

V. 26. Januar 1861. Der Director wird angewiesen Sr. Majestät dem Könige Wilhelm den Eid zu leisten und ihn den Lehrern abzunehmen. Ist am 9. Februar vollzogen worden.

Vom 19. Febr. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Wilhelm soll am 22. März gefeiert werden. Ist schon früher eingeleitet.

V. 22. Febr. Für die Gypsbüste des Markgrafen Georg Friedrich dürfen 10 Thlr. über die Veranschlagung verwandt werden.

V. 6. März. **Bremikers nova logarithmorum tabula Berolinensis** wird empfohlen.

Vom 28. März. Von der persönlichen Gestellung junger Leute zur Erlangung des Berechtigungsscheines für 1jährige Freiwillige dürfen die K. Departements-Prüfungs-Commissionen von nun ab entbinden.

Vom 19. April. Ueber das Gerätheturnen, die militärischen Turnübungen, die Anlegung einer Turnhalle rc.

Vom 25. Mai. **Litera C** im §. 28. des Prüfungs-Reglements vom 4. Juni 1834 wird außer Kraft gesetzt. Es ist also den Abiturienten, welche in einigen Prüfungs-Gegenständen, die nicht die nothwendige Grundlage ihres künftigen Studiums ausmachen, hinter den Forderungen zurückgeblieben sind, in keiner Weise mehr das Zeugniß der Reife zu ertheilen.

V. 1. Juli. Es ist zum 1. Novbr. eine tabellarische Uebersicht über die wichtigsten Momente der Geschichte des Gymnasiums zu liefern.

V. 18. Juli. Die Dispensation vom hebräischen Unterricht darf nicht vor dem Schluß des laufenden Halbjahrs eintreten.

Vom 29. August. Es wird nach Abgang des Herrn Moldehnke die Reihenfolge der ordentlichen Lehrer regulirt. S. Chronik.

V. 13. Septbr. Der Krönungsfeierlichkeiten wegen wird dem Director anheim gestellt, die Michaelsferien diesmal ausnahmsweise vom 7. bis 20. October eintreten zu lassen.

C. Chronik der Anstalt.

Am 15. Octbr. 1860 wurde das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs durch einen Sing-, Declamations- und Redeact gefeiert. Oberlehrer Gortzitza sprach über die Berechtigung des Patriotismus gegenüber dem Kosmopolitismus.

Bei der Michaelsentlassung sprach der Abiturient Bartsch über die Gefahren der Liebe zur Musik und Kunst für den Studirenden mit Wärme und Sachkenntniß, nach ihm der Director über die dämonische Macht in der Wissenschaft, die leicht zu unserer Verwirrung und Beängstigung benutzt werden könne, so wie in der Wissenschaft selbst auch das Heilmittel liege, wenn wir mit schlichtem demüthigem Sinn, der die Schranke

des menschlichen Geistes anerkennt, einzig und allein die Wahrheit und nichts anderes suchen.

Am 18. Januar als dem Krönungsfeste wurde vom Director das Andenken des eben von uns geschiedenen Königs Friedrich Wilhelms des Vierten gefeiert und nachgewiesen, wie seine Regierung die Grundlage und den Anfang einer neuern innern Kraftentwickelung und erweiterter Machtentfaltung Preußens enthalte. Der Primaner Gustav Fischer sprach über die Bedeutung patriotischer Feste.

Am 22. März sprach der Doctor Horch zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Wilhelm über einen Theil östreichischer und preußischer Politik aus dem Jahre 1815.

Am 26. März entließ der Director die Abiturienten mit Betrachtung der Frage, warum wir andere Cardinaltugenden annehmen, als die alten Culturvölker.

So wie im vorigen Jahr erfuhr auch in diesem der Unterricht in den ersten 5 Monaten durch Abrufung des Oberlehrer Gortzitza in die Kammer der Abgeordneten eine störende Veränderung. Einen Stellvertreter fanden wir diesmal an dem Predigtamts-Candidaten Böhncke. Der Unterricht wurde in dieser Zeit so geregelt, daß die Herren Kopetsch, Laves und Moldehnke die Lectionen des Oberlehrer Gortzitza in Prima, Secunda und Obertertia übernahmen und ihrerseits in andern Stunden durch Herrn Böhncke ersetzt wurden.

Am 2. Juni betheiligten sich mehrere Lehrer des Gymnasiums mit ihren Familien und einem Theil der erwachsenen Schüler an der Gemeinde-Communion.

Im Juli verließ uns Herr Moldehnke nach 2jähriger Wirksamkeit, um einen Ruf als Prediger in Visconsin in den Unionsstaaten von Nordamerika anzunehmen. Herr Moldehnke hat uns durch seine Tüchtigkeit und seinen Amtseifer gute Dienste geleistet, und wir bedauern seinen raschen Abgang um so mehr, als auch schon in den vorangehenden Jahren die Religionslehrer bei uns öfters gewechselt haben. Seine Stelle versieht einstweilen Herr Böhncke.

Der beim Abgang des **Dr.** Botzon in die zweite ordentliche Lehrerstelle eingetretene **Dr.** Hampke ist am 17. Septbr. 1835 zu Brandenburg geboren, Sohn des Tuchfabricanten Hampke, von dem Gymnasium zu Brandenburg zu Michaelis 1853 mit dem Zeugniß der Reife entlassen, auf der Universität zu Berlin zum Doctor der Philosophie promovirt und von der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Berlin am 19. März 1859 für befähigt gefunden, in der Philologie, im Deutschen nebst der philosophischen Propädeutik, im Hebräischen und in der Religion den Unterricht in Prima zu übernehmen, ist dann zuletzt vor seiner Berufung nach Lyck am Gymnasium zu Danzig beschäftigt gewesen.

Der beim Abgang des Herrn Richter in die fünfte ordentliche Lehrerstelle bei uns eingerückte Herr Hermann Laves, geboren am 30. Octbr. 1830, Sohn des Kaufmanns Laves in Moringen bei Göttingen, wurde zu Ostern 1852 von dem Gymnasium zu Hildesheim mit dem Zeugniß der Reife entlassen, studirte an der Göttinger Universität und erhielt von der dortigen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission im Februar 1859 das Zeugniß der Befähigung in der Philologie, im Deutschen und in der Geschichte in der Prima zu unterrichten. Von Ostern 1859 bis 1860 war er vor seiner Herberufung am Gymnasium zu Göttingen beschäftigt.

Nach dem Rescript des Königl. Ministeriums vom 20. August ist auf den Bericht des Königl. Provinzial-Schulcollegiums zu Königsberg der Lehrer Kopetsch nach Abgang des Herrn Moldehnke zum dritten ordentlichen Lehrer mit der etatsmäßigen Besoldung befördert, der Oberlehrer Menzel unter Beibehaltung seiner dermaligen Einnahme als vierter ordentlicher Lehrer anerkannt, dem Lehrer Laves unter Belassung in der ihm verliehenen fünften ordentlichen Lehrerstelle das durch das Aufrücken des Kopetsch disponibel gewordene Gehalt der bisher vierten, künftig fünften ordentlichen Lehrerstelle gewährt und die bis jetzt fünfte, künftig sechste ordentliche Lehrerstelle dem Predigtamts-Candidaten Saran zu Halle übertragen.

Den hiesigen Eltern unserer Schüler der 4 untern Classen wurde vom Director wie in den 2 vorigen Jahren so in diesem Jahr für die Sommerferien ein täglich zweistündiger Unterricht von 8—10 Uhr angeboten, um die Schüler zweckmäßig zu beschäftigen. Diesen für die Knaben sichtbar heilsamen und in diesem Jahr vom Herrn Laves geleiteten Unterricht haben 27 Schüler benutzt.

Am Ende der Schulzeit findet ein Preisturnen Statt.

D. Statistische Uebersicht.

1. Frequenz der Anstalt. Nach dem vorjährigen Programm betrug die

Schülerzahl	255
Abgegangen sind bis zum 6. September 1861	25
	230
Durch Aufnahme sind hinzugekommen	58
Summa	288 Schüler,

d. h. in einem Jahr eine Vermehrung von 33 Schülern, nach der bisher sehr all-

mähligen Steigerung der Schülerzahl ein ungewöhnlich reichlicher Jahreszuwachs, da in den letzten 20 Jahren die Zahl durchschnittlich um 7 gestiegen ist.

2. Stand des **Stipendii Masoviani** am 31. August 1861.

Nach dem Programm **pro** 1860 betrug das Vermögen in hypothekarisch ausstehenden Capitalien à 6% . . . . 1083 Thlr. 10 Sgr.

	1083 Thlr.	10 Sgr.		
baar	63 =	17 =	10 Pf.	
nachgetragen	12 =	10 =	— =	
zusammen	1159 Thlr.	7 Sgr.	10 Pf.	

Dazu sind gekommen an neuen Beiträgen:

von Herrn Sartorius in Andreaswalde	2 Thlr.	
= Secundaner Bartel zu Lyck	3 =	
= Herrn Pfarrer Dubois in Gurnen **pro 1860** . . .	1 =	
= = **Dr.** Botzon in Lyck = . .	2 =	
= = Oberlehrer Menzel in Lyck = . .	1 =	
= = = **Dr.** Horch in Lyck = 1860—61	2 =	
= = = Gortzitza in Lyck = **pro** 1860	2 =	
= = Gymnasiallehrer Kuhse in Lyck = **extr.**	5 =	
= = Gutsbesitzer Knorr zu Lenkuk **pro** 1860	1 =	
= = Hauptmann v. Streng zu Drygallen **pro** 1860	2 =	
= = Amtmann Hügenin zu Drygallen pro 1860	1 =	
* = = Kreisgerichts-Director Meyherr in Marggrabowa **pro** 1860	1 =	
= = Superintendent Stern in Marggrabowa **pro** 1860	— =	15 Sgr.
= = Prediger Kohtz . = = =	— =	10 =
= = Apotheker Lubenau = = =	1 =	
= = Kaufmann W. Eichelbaum = =	1 =	
= = = O. Zimmermann = =	1 =	
= = Gutsbesitzer E. Zimmermann = =	— =	15 Sgr.
= = Rendant Schöler = =	— =	15 =
= = Rendant Otzenn in Lyck =	1 =	
= = Kreisgerichtsrath Harder in Lyck =	1 =	
= = Landrath v. Brandt = = =	2 =	
= = Kreisgerichtssekretär Liedtke = =	2 =	
= = Grundbesitzer Doniges = =	2 =	

*) Von Herrn Kreisgerichts-Director Meyherr und Herrn Rechtsanwalt Saro haben wir außer den jährlich wiederholten Beiträgen zum Stipendium Masovianum noch werthvolle

Von Herrn Kreisgerichtsrath Velthusen in Lyck pro 1860	2	Thlr.	
= = Baurath Vogt	2	=	
= = Pfarrer Langkau in Lyck pro 1860	2	=	
= = Partikulier v. Saucken	2	=	
= = Maurermeister Petzinna	1	=	
= = Staatsanwalt Dr. Falk	1	=	
= = Tischlermeister Kühl	1	=	
= = Partikulier Gebhard	1	=	
= = Dr. Schmidt	1	=	
= = Kaufmann Alexander in Bialla pro 1860	2	=	
= = = Leopold pro 1860 u. 61	2	=	
= = = C. Gottberg pro 1860	1	=	
= = Apotheker Stephani	1	=	
= = Gutsbesitzer Goullon in Drygallen	2	=	
= = Rektor Prophet in Drygallen pro 1860 u. 61	2	=	
= = Landrath v. Hippel in Johannisburg pro 1860	4	=	
= = Sanitätsrath Dr. Grattenauer	3	=	
= = Dr. Görz	1	=	
= = Superintendent Schulz	1	=	
= = Kaufmann Erlanger	1	=	
= = = Franz Meyer	1	=	
= = = Fromberg	1	=	
= = = Leitner	1	=	
= = Dr. Lublinski	2	=	
= = Kreissekretär Vogel	1	=	
*= = Rechtsanwalt Saro	1	=	
= = Kaufmann Eger	2	=	
= = Boas Cohn	1	Thlr.	15 Sgr.
= = Pfarrer v. Szczepanski in Bialla	1	=	
= = = Gawlik in Borczymmen	1	=	
= = = Skrodzki in Kallinowen	3	=	
= = Gutsbesitzer Gottowy in Grabnick pro 1860 u. 61	2	=	
= = = W. Kudritzki-Mierunsken pro 1860	—	=	15 Sgr.

Werke als Geschenke erhalten und zwar von ersterm Graffs gelehrten althochdeutschen Sprachschatz in 6 Theilen nebst Register, von letzterm die für die Jugend höchst zweckmäßig eingerichteten Sydowschen Wandkarten über die Erdtheile.

Von Herrn Gutsbesitzer Adamy in Sdengowen extr.	5 Thlr.		
= = Kanzleirath Krahnke in Lyck extr.	5 =		
= = Apotheker Reinhard in Stallupöhnen extr.	10 =		
= = Gutsbesitzer Dembowski in Werder extr.	4 =		
= = Prediger Ebel in Johannisburg extr.	2 =		
= = Kaufmann Hermann in Lyck extr.	5 =		
= = Pfarrer Scrzeczka in Kallinowen pro 1861	1 =		
= = = Schütz in Mierunsken =	— =	10 Sgr.	
= = Rector Dziobek = =	— =	10 =	
= = Medizinalrath Dr. Kessler in Cöslin =	6 =		
= = Kaufmann Seelenbinder in Drygallen =	1 =		
= = Superintendent Merleker in Osterode =	2 =		
= = Gymnasiallehrer Kuhse in Lyck =	1 =		
= = = Moldehnke in Lyck =	2 =		
= = = Kopetsch in Lyck =	1 =		
= = Pfarrer Bolle in Ortelsburg =	1 =		
= = Director Fabian in Lyck =	5 =		
also neue Beiträge	138 Thlr.	15 Sgr.	
Dazu kommen **B.** an Zinsen von Hypotheken-Capitalien	68 Thlr.	27 Sgr.	
C. an Wechselzinsen für kleinere Posten	4 Thlr.	17 Sgr.	10 Pf.
also neue Einnahme	211 Thlr.	29 Sgr.	10 Pf.
nach dem vorigen Programm	1159 Thlr.	7 Sgr.	10 Pf.
gibt Gesammteinnahme bis 31. August 1861	1371 Thlr.	7 Sgr.	8 Pf.
Davon die Ausgabe vom 1. September 1860 bis 31. August 1861			
a) an Stipendien 56 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.			
b) an Porto u. andern Ausg. 2 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf.			
zusammen	58 Thlr.	15 Sgr.	3 Pf.
bleibt Vermögen am 13. August 1861	1312 Thlr.	22 Sgr.	5 Pf.

hievon sind hypothekarisch a 6% ausgethan
1213 Thlr. 10 Sgr. — Pf.
baar vorhanden 99 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.
wie oben 1312 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf.

Dazu ist gekommen vom Herrn Pfarrer Willamowski aus Ribben ein Beitrag von 2 Thlr., vom Herrn Pfarrer Kuhr in Gonsken jährlicher Beitrag für 1861 mit 1 Thlr., vom Herrn Pfarrer Kendziorra in Turoscheln nach vorangegangenen 2 Bei-

trägen zu 5 Thlr. jetzt 10 Thlr. zum Gedächtniß des 18. März 1861 gegeben, von Herrn Pfarrer Czygan in Rosinsko jährl. Beitrag von 2 Thlr. für 1861.

Für diese fortfließenden gütigen Beiträge zu dem **Stipendium Masovianum**, durch die unsere gutgemeinte Stiftung in wohlwollende Obhut genommen und in kurzer Zeit so mächtig gefördert ist, sagen wir den freundlichsten und verbindlichsten Dank. Sie haben das Curatorium in Stand gesetzt, an die Primaner Kuliga und Gräter für das Jahr 1861—62 je ein Stipendium von 25 Thlr. zu ertheilen, und lassen uns hoffen, daß im folgenden Jahr das dritte Stipendium fertig werden wird.

3. Lehrerbibliothek. Als Geschenke haben wir im vergangenen Jahr vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mit Dankbarkeit in Empfang genommen: Fortsetzungen der frühern Jahrgänge von Crelles Journal für Math., Gebhards archäologischer Zeitung und vom rheinischen Museum für Philologie und außerdem Vormbaums evangelische Schulordnungen 1. Bd.

Vom Buchhändler Herrn Gärtner in Berlin haben wir als Geschenk erhalten Moiszißig lateinische Vorschule, vom Buchhändler Herrn Lambeck in Thorn Brehm und Hirsch Schul- und Turnliederbuch 2. Auflage. Auch für diese Geschenke sagen wir unsern ergebensten Dank.

Aus den Mitteln der Anstalt sind angeschafft: Gottlieb Lehrbuch der reinen und technischen Chemie, Handbuch der römischen Alterthümer von Becker und Marquardt in 7 Bänden, Max Duncker Geschichte des Alterthums, **Suetonii reliquiae ed. Reiderscheid**, Friedrich Kortüm und Reichlin-Meldeggs Geschichte Europas im Uebergange vom Mittelalter zur Neuzeit, **hymni Homerici ed. Baumeister,** Willkomm Wunder des Mikroscops, die Gymnastik, nach dem System des schwedischen Gymnasiarchen Ling, dargestellt von Rothstein in 5 Bänden, F. Voigts Geschichte des brandenburgisch-preußischen Staats, **Aristophanis pax ed. Richter,** die Wunder der Urwelt von Zimmermann, Daniel Handbuch der Geographie in 2 Bänden, Homers Ilias, Deutsch in Strophenform von Gortzitza, Fryxell Lebensgeschichte Carls 12. von Jenssen-Tusch übersetzt in 5 Bdn., Friedländer 2 homerische Wörterverzeichnisse, Aragos Gedächtnißreden von Hankel, Schachtmeyers Exerciren u. die Vorposten der Turner und Schüler, **Suidae Lexicon recens. Godofr. Bernhardy IV tomi, scriptores rerum Prussicarum** von Hirsch, Töppen und Strehlke, Fr. Aug. Wolf in seinem Verhältnisse zum Schulwesen und zur Pädagogik von Arnoldt 1. Bd.

4 Für die Schülerbibliothek und die Freibüchersammlung sind aus den Mitteln der Anstalt manche nützliche Werke dazu gekommen.

5. Unser physikalischer Apparat hat in den letzten Jahren theils aus den Mitteln der Anstalt, theils durch außerordentliche Bewilligung des Königl Provinzial-Schulcollegiums eine wesentliche Bereicherung erfahren. Es sind angeschafft eine hydraulische Presse, 2 Metallbrennspiegel von Messing vergoldet mit Statifen, ein Electrophor, 2 galvanische Ketten nach Daniel, eine galvanische Kette nach Bunsen, 2 Klemmschrauben für Contacte, Apparat für die Rotation des galvanischen Leiters um den Magnet, eine Libelle, ein vollständiger Inductions-Apparat, ein Areometer nebst Cylinder, ein Tausendgran-Fläschchen, eine **C**-Stimmgabel, eine Sirene nach Opelt, ein Haldatscher Apparat, ein Farbenkreisel mit Gestell, Support, Scheiben, Sirene, 2 Unisono-Gabeln mit Klopfel und Schallrohr, ein electrisches Ei, ein **Ampère**scher Apparat mit allen Leitungsdräthen und Spinalen, ein Reversionspendel, ein Heliostat.

6. Zur Universität wurden zu Ostern d J. 4 Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife entlassen, darunter einer vom mündlichen Examen dispensirt, zu Michaelis werden 10 entlassen, darunter 3 vom mündlichen Examen dispensirt. Sie heißen in fortlaufender Nummer

Namen der Abiturienten	Geburtsort	Alter	Jahre im Gymn.	Jahre in I.	Studium	Universität
131. Wilhelm Krüger	Augustowo	19½	8½	3 (1 J. krank)	Math. u. Naturwissenschaft	Königsberg
132. Theod. Schmidt	Kobylinnen	18	10	2	Jura	Königsberg
133. Leopold Silbermann	Lyck	18	9½	2	Deutsche Literatur	Berlin
134. Adolph Otterski	Grabnick	20	4¾	2	Theologie	Königsberg
135. Julius Pilchowski	Charlottenhof	20½	7½	2½	Theologie	unbestimmt
136. Hermann Pilchowski	Czymochen	18¼	7½	2½	Jura u. Cameral.	unbestimmt
137. Emil Flach	Buddern	20½	10½	2½	Medizin	unbestimmt
138. Gustav Fischer	Wehlack	18	4½	2	Theologie	Königsberg
139. Walther Frenzel	Gonsken	19½	7½	2	unbestimmt	unbestimmt
140. Bernhard Dulk	Goldapp	19	7½	2	Jura u. Cameral.	Berlin
141. Eduard Heyer	Klassenthal	21	10½	2	Medizin	unbestimmt
142. Samuel Elösser	Angerburg	19½	6½	2	Jura	Königsberg
143. Carl Böhme	Reiersdorf bei Templin	18½	5¼	2	unbestimmt	unbestimmt
144. Anton Temma	Bischofsbg.	23½	2¾	2	Theologie	unbestimmt

E. Oeffentliche Prüfung. Schulschluß. Beginn des neuen Lehrcursus.

Am 3. October Donnerstag Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2—4½ Uhr öffentliches Examen der untern Classen von Sexta bis Tertia.

Am 4. Octbr. Freitag Vormittags von 9—12 Uhr Examen der beiden obern Classen.

Am 4. Octbr. Nachmittags feierliche Abiturienten=Entlassung.

Am 5. Octbr. Zeugnißaustheilung, Versetzung und Schulschluß nach Verfügung vom 13. September auf zwei Wochen (s. oben).

Am 21. Octbr. Montag Beginn des neuen Cursus.

Fabian.

